

Diese Daten sind gleichzeitig eine Zusammenstellung aller seit 1963 in Hessen gemeldeten Beobachtungen. Sowohl von 1963 als auch von 1964 sind keine Feststellungen dieser Art für Hessen veröffentlicht worden.

Am 17. November konnten bei Bingen keine Brandenten mehr festgestellt werden, am 24. November erreichte das Gebiet eine Hochwasserwelle von 300 cm (Kauber Pegel), am 1. Dezember von 450 cm, die nicht nur die Rastmöglichkeiten für Wasservögel erheblich beeinträchtigten, sondern infolgedessen auch die völlige Einstellung der Beobachtungstätigkeit zur Folge hatte. Daher entzog sich die rückläufige Bewegung weitgehend der Kontrolle.

Der Einflug erfolgte offensichtlich in zwei Etappen: im Oktober eine im Vergleich zum Hauptkontingent schwache Zugspitze von insgesamt mindestens 5 Exemplaren und im November der Hauptbestand mit der für Binnenlandverhältnisse beachtlichen Zahl von mindestens 43 Exemplaren (die Bingener und Karlsruher Zahlen sind addierbar, da die Beobachtungen zur gleichen Tageszeit am 14. 11. erfolgten). Das Erscheinen der Hauptwelle fällt zusammen mit der ersten Kälteperiode der Saison (erster Schneefall, Kaltlufteinbruch aus dem Raum der nördlichen Ostsee, Kältesturz in Hamburg von + 5 Grad auf — 2 Grad C, nur sehr schwache Winde im Nord-Ostsee-Raum). Winde scheiden als Ursache für das massenhafte Auftreten der Art im Binnenland aus. Es ist auch fraglich, ob der Kälteeinbruch allein für diesen außergewöhnlichen Einflug verantwortlich zu machen ist: damit wäre keine Erklärung gegeben für die im Verhältnis zu anderen Jahren starke Zugspitze. Ein Vergleich mit den hessischen Jahressummen der letzten Jahre (1957:5, 1958:—, 1959:1, 1960:3, 1961:1, 1962:2. [HESELER 1962, SCHREIBER 1963]) zeigt, daß nur das Maximum aus dem Zeitraum von sechs Jahren das Ausmaß der vorjährigen Vorhut erreicht. Andererseits hätte sich die Kälte auch auf den Zug anderer mariner Anatiden abnorm auswirken müssen: Samtenten blieben bei Bingen aus, dafür wurden hier am 3. 11. Trauer-, Eis- und Eiderenten verzeichnet, was für hiesige Verhältnisse zwar bemerkenswert, bei weitem aber nicht abnorm ist. — Die bisherigen Maxima anderer Gegenden Süd- und Südwestdeutschlands — Bodensee: 6 Ex. 18. 12. 1960 (SZIJJ 1963), Bayern: 12 Ex. (ohne Datum und Ort, WÜST 1962) — belegen, daß im vergangenen Herbst der stärkste Brandenteneinflug in diesem Raum erfolgte, der bisher registriert wurde.

Literatur:

- LANGER, H. W. in BERG-SCHLOSSER, G. (1966): Die Vogelwelt der Mooser Teiche im östlichen Vogelsberg. *Luscinia* 39, S. 10—16.
HESELER, U. (1962): Zum Wintervorkommen der Brandente in Hessen. *Vogelring*, 30, S. 27—28.
SCHREIBER, E. (1963): Brandente (*Tadorna tadorna*) im hessischen Ried. *Luscinia* 36, S. 53.
SZIJJ, J. (1963): Zehn Jahre Entenvogelzählung am Bodensee. *Vogelwarte* 22, S. 1—17.
WÜST, W. (1962): *Prodromus einer „Avifauna Bayerns“*. — *Anz. Orn. Ges. Bay.* 6, S. 305—358.

ULF HESELER, 622 Rüdesheim/Rhein, Kieselweg 11

Im Enkheimer Ried beobachtete Limikolen nach Beendigung der Entschilfungsarbeiten im Frühjahr 1960

Die nachfolgende kleine Übersicht über die von mir seit der Beendigung der Entschilfungsarbeiten im Enkheimer Ried beobachteten Limikolen erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Dazu fanden die Beobachtungsgänge viel zu sporadisch statt, zum Teil mit mehrmonatigen Unterbrechungen. Auch wird man vergeblich nach Seltenheiten suchen.

Immerhin enthält die Übersicht 12 Limikolenarten, wobei Kiebitz und Bekassine nicht berücksichtigt wurden. Ich finde diese Zahl für ein so kleines und von vielen Spaziergängern aufgesuchtes Gebiet vor den Toren der Großstadt Frankfurt recht beachtlich.

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

1960 1 übersommerndes Ex. Am 10. 8. 1960 3 Ex.

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

max. am 11. 7. 1960 10 Ex., sonst regelmäßig Herbst u. Frühjahr.

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

Frühjahr 1962 und Herbst 1964, maximum: 3 Ex. am 22. 8. 1964.

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

am 13. 8. 1960, 7. 5. 1962 und 15. 8. 1964 je 1 Ex.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*

regelmäßig Frühjahr und Herbst, maximum: 4 Ex. am 5. 8. 1963.

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Am 26. 9. 1965 3 Ex.

Temminckstrandläufer — *Calidris temminckii*

Am 15. 8. 1964 1 Ex.

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

4. 8.—11. 8. 1960 1 Ex., 15. 8. 1964 2 Ex. im Sommerkleid.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

27. 8.—1. 9. 1964 1 Ex., am 3. 9. 1964 2 Ex., davon 1 im Sommerkleid.

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

Am 20. 4. 1962 und am 12. 9. 1964 je 1 Ex.

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*

Am 26. 5. 1960 und 21. 4. 1962 je 2 Ex., am 12. 9. und 26. 9. 1964 je 1 Ex.

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius*

Brutvogel 1962, größte Anzahl 7 Ex. am 3. 5. 1962.

Im gleichen Zeitraum konnte ich folgende Entenarten beobachten:

Knäk-, Krick-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Reiher-, Tafel-, Schell- und Samtente sowie einen Gänsesäger.

HERBERT WEIDER, 6000 Frankfurt a. M., Neuhofstraße 5.

Überwinterung des Berghänflings — *Carduelis flavirostris* — in der Wetterau/Hessen

Über den Berghänfling liegen für Hessen nur sehr wenige Beobachtungen vor. Nach GEBHARDT & SUNKEL (1954) ist er „bei uns so gut wie unbekannt“. Eine erneute Feststellung dieser Art gelang BERCK und mir am 23. 12. 1965 in der Wetterau zwischen Bauernheim und Ossenheim nahe der Wetter. Wir sahen an diesem Tag mindestens 15 Exemplare. Bemerkenswert erscheint jedoch vor allem, daß Trupps dieser Tiere regelmäßig bis zum 21. 2. 1966 in unterschiedlicher Stärke bis zu 25 Exemplaren (BAUER am 8. 1. 1966) in diesem Gebiet gesehen wurden. Es kann somit von einer regelrechten Überwinterung gesprochen werden.

Einige Bemerkungen zu den klimatischen Bedingungen des letzten Winters und zu den Besonderheiten des Beobachtungsgebietes dürften von Interesse sein. Daß die Wetterverhältnisse des Beobachtungszeitraumes dem Einflug des Berghänflings in das Binnenland besonders entgegengekommen sind, kann nach den folgenden Angaben nicht ausgeschlossen werden. Der Winter 1965/66 war in Nordeuropa und meist auch in Norddeutschland sehr kalt. Die Temperatur- und

Niederschlagsverhältnisse in unserem Raum ergaben dagegen Werte, wie sie eher bei einem ozeanischen Klima zu erwarten sind. Die Temperaturen lagen nach den Wetterkarten des Wetteramtes Frankfurt am Main im Dezember um $+4^{\circ}$, im Februar um $+5,6^{\circ}$ über und nur im Januar um $-1,4^{\circ}$ unter dem durchschnittlichen Monatsmittel (Werte für Frankfurt am Main). Der Januarwert wird im wesentlichen durch die Kälteperiode zwischen 4. und 11. 1. mit negativen Abweichungen von -9° bis -19° bestimmt. In diesem Zusammenhang fällt auf, daß wir zwischen 9. und 19. 1., also in einem Zeitraum, der sich zum Teil mit dieser kalten Periode überschneidet, keine Berghänflinge zu sehen bekamen. Die Niederschlagsmengen ergaben folgende Werte in Prozenten des durchschnittlichen Niederschlags für Frankfurt am Main: Dezember 205 %; Januar 72 % und Februar 123 %.

Die Tiere wurden von uns ständig in einem flächenmäßig relativ kleinen Gebiet gesehen. Es kann daher davon ausgegangen werden, daß es den Biotopansprüchen des Berghänflings besonders entgegenkommt. Feuchte Brachflächen, teils von Unkräutern überwuchert, mit größeren und kleineren Wasserlachen bestimmten in der Beobachtungszeit das Bild dieses Gebietes. Die Tiere wurden von uns meist bei der Nahrungssuche an der sehr häufigen Vogelmiere (*Stellaria media*), aber auch an Beifuß (*Artemisia spec.*) gesehen.

Angesichts dieser Überwinterung stellt sich die Frage, ob der Berghänfling für Hessen wirklich nur ein seltener und unregelmäßiger Wintergast ist. Nahe liegt auch die Vermutung, daß die Tiere auf Grund ihrer unscheinbaren Färbung und ihrer Lebensweise am Boden meist übersehen werden. Da ich beabsichtige, zu einem späteren Zeitpunkt zu dieser Frage eine Stellungnahme zu versuchen, habe ich mich hier auch auf die Bekanntgabe der Beobachtung beschränkt und auf ein Zusammentragen der bisherigen Beobachtungen verzichtet.

P. FABER, 638 Bad Homburg v. d. H., Moselstraße 17.

KURZE FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN

AUS HESSEN

(zusammengestellt von W. BAUER)

Die nachstehenden Mitteilungen stammen von folgenden Mitarbeitern der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen:

Dr. H. J. Böhr	35 Kassel	Huttenstr. 5	(HB)
J. Faltermeyer	6 Frankfurt a. M.	Marbachweg 69	(JF)
B. Faust	6238 Hofheim	Am Forsthaus	(BF)
F. Freitag	633 Wetzlar	Niedergirmeser Weg 40	(FF)
U. Heseler	622 Rüdeshelm	Kieseler Weg 11	(UH)
M. Jacob	6 Frankfurt a. M.	Schneckenhofstr. 7	(MJ)
F. Kopp	6 Frankfurt a. M.	Heimatring 11	(FK)
V. Lucan	354 Korbach	Hochstr. 10	(VL)
G. Müller	6144 Zwingenberg	Heidelberger Str. 12	(GM)
H. Pieper	63 Gießen	Keplerstr. 1	(HP)
K. Raab	6451 Niederrodenbach	Friedrichstr. 18	(KR)
K. Rothmann	6114 Groß-Umstadt	Im oberen Rech 4	(KRo)
K. Schaack	605 Offenbach	Senefelderstr. 3	(KS)
W. Schläfer	6056 Heusenstamm	Schweitzerstr. 8	(WS)
R. Schultz	6349 Hörbach	Schule	(RS)
A. Syha	6254 Elz	Offheimer Str. 10	(AS)

Aus den Kurzzeichen ist zu ersehen, von welchen Mitarbeitern die einzelnen Mitteilungen stammen. Beim Zitieren bitten wir die jeweiligen Autoren unter dem obigen Sammeltitle zu nennen.

Die Schriftleitung und die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Hessen sind weiterhin an derartigen Meldungen sehr interessiert.

Prachtaucher — *Gavia arctica*

Die Beobachtung eines Vogels im Prachtkleid vom 22.—24. 5. 1956 auf der Krombachtalsperre war m. W. der erste aus Hessen bekannt gewordene Nachweis dieser Art auf dem Frühjahrszug (vgl. Vogelring 26, 1957). Auf der gleichen Talsperre lagen am 11. 5. 63 wieder 3 Stücke, davon 2 Expl. im Prachtkleid. Am 19. und 25. 5. 63 war der Vogel im Schlichtkleid noch anwesend. — Auf dem Driedorfer Stausee am 24. 3. und 31. 3. 57 ein Vogel im Schlichtkleid. (FF)

(Anm. der Schriftleitung: Aus dem übrigen Hessen liegen weiterhin keine Meldungen vom Frühjahrszug vor, wobei nicht anzunehmen ist, daß diese auffällige Art von Beobachtern an anderen Gewässern übersehen worden ist.)

Sternaucher — *Gavia stellata*

Am 6. 4. 1966 zwei Expl. (ein Paar?) auf der Diemeltalsperre. (VL)

(Anm. der Schriftleitung: Aus Hessen wurden bisher nur zwei Frühjahrsdaten gemeldet: April 1960 Kühkopf; Juni 1961 Niedermooser Teich/Vogelsberg.)

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

An der Krombachtalsperre auf dem Durchzug häufiger als der Rothalstaucher, eine Erscheinung, die zumindest bis 1964 im Zusammenhang mit dem seinerzeit noch bestehenden Brutvorkommen der Art auf verschiedenen Fischteichen im Westerwald zu sehen ist:

7. 5. 59	3 Expl.	28. 7. 62	2 Expl.
10. 5. 59	2 Expl.	3. 9. 61	3 Expl.
24. 5. 64	1 Expl.	9. 9. 62	3 Expl.

(FF)

Auf der Krombachtalsperre am 14. 7. 65 ein Expl. im Brutkleid (gemeinsam mit Schiller und R. Schläfer beob.). (WS)

Am 3. 5. 56 ein Expl. auf einem Baggerteich bei Kassel. (HB)

Ohrentaucher — *Podiceps auritus*

Am 24. 4. 1962 ein Expl. im Prachtkleid auf dem Rhein gegenüber Oppenheim (gemeinsam mit Göhring und Stahlberg beob.).

Am 9. 12. 64 ein Stück auf dem Schultheis-See bei Offenbach-Bürgel; vielleicht das gleiche Expl., das SCHAACK hier bereits am 28. und 29. 11. 64 feststellte (vgl. Luscina 38, 1965). (WS)

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

Auf der Krombachtalsperre nur seltener Durchzügler: ein juv. Stück am 18. und 25. 9. sowie am 16. 10. 1965, möglicherweise stets das gleiche Tier. (FF)

Nachdem SCHAACK (Luscina 38, 1965) in der Zeit vom 4.—25. 10. 64 zwei Expl. auf dem Schultheis-See bei Offenbach-Bürgel feststellen konnte, gelang am 9. 12. 64 erneut die Beobachtung eines Vogels. (WS)

Auch 1965 stellte sich der Rothalstaucher wieder auf dieser völlig deckungslosen Kiesgrube, die in keiner Weise dem von WOBUS (1964) geschilderten Brutbiotop entspricht („kleinere, in Verlandung begriffene Seen und Teiche“), zur Zugzeit ein:

2. 10.	2 Expl.	16. 10.	4 Expl.
17. 10.	5 Expl.	30. 10.	4 Expl.

(KS)

Vom 18.—29. 9. 1955 ein Expl. auf dem Karlsau-Teich bei Kassel. (HB)